

Die Witterungsverhältnisse sind also gerade umgekehrt wie in den Ländern am Mittelmeer, die trockne Sommer und Winterregen besitzen. Das übrige SW.-Asien ist von Arabien bis in das sw. Sibirien und in das Indusgebiet größtenteils von Wüsten und Steppen erfüllt, da es allen großen Meeresflächen fern liegt mit Ausnahme des Indischen Ozeans, dessen Luft jedoch von ihm abgelenkt wird. Nordasien, von der Kirgisensteppes durch Sibirien bis ins Amurgebiet, empfängt gleichmäßigere Niederschläge und trägt deshalb ungeheure Waldungen; aber der sonst wärmende SW.-Wind kommt ihm zur Winterzeit festländisch gekältet zu, und der Abfluß der äußerst kalten, also auch sehr schweren Luft gen O. nach den Gebieten der Luftauslockerung über dem wärmeren Meer ist durch das Küstengebirge gehemmt. Daher senken sich auch in Nordasien wie in Europa und Nordamerika die Isothermen in ihrem ö. Verlauf gen S. und heben sich erst wieder nahe der Küste; die 0-Isotherme erreicht am Amur den 50. Parallelkreis. In jedem Sommer steigt in den Wüsten des SW. die Hitze so hoch wie in der Sahara, daß man Eier im Sande des Bodens kochen kann; in jedem Januar sinkt in NO.-Sibirien, im Lena-Gebiet, die Kälte durchschnittlich unter -40° , so daß das Quecksilber hämmerbar wird und man sich des Alkoholthermometers bedienen muß. NO.-Sibirien ist im Winter der kälteste Raum der ganzen Erde. Am Eismeer breiten sich nur öde Tundras aus; das Gewässer der sibirischen Ströme aber wird in der monatelang fast immer scheinenden Sommersonne so leidlich warm, daß es schmilzt und die nordasiatische Flachsee verhältnismäßig eisfrei macht. Der mutige Schwede Nordenfjöld [nördenschöld] fand bei Entdeckung der „nordöstlichen Durchfahrt“, d. h. bei seiner Umfahrung der asiatischen Nordküste von Europa aus, im Spätsommer 1878 selbst an der Taimyr-Halbinsel kein Eis.

Pflanzen
und Tiere.

Der Monsungürtel Asiens birgt allein Wärme und Feuchtigkeit genug für recht üppiges Gedeihen der Pflanzen- und Tierwelt; noch bis nach Japan reicht eine niedrige Fächerpalmenart. Ostindien nebst dem Ostindischen (Malaiischen) Archipel ist durch Tropenwald, Affen, Tiger, Indischen Elefant und Nashorn-Arten bezeichnet als die Hälfte des Monsungürtels, in der auch der Winter warm bleibt. So viel Lebensmittel, namentlich Reis, bringt indessen in seinen beiden Hälften der Monsungürtel hervor, daß hier auf nicht ganz $\frac{1}{3}$ des asiatischen Areals über $\frac{9}{10}$ der Bewohner Asiens leben, und daß allein hier zahlreiche Großstädte (bis über 1 Mill. E.) sich finden.

Der ganze übrige Raum Asiens hat kaum ein paar Städte über 1 St. E.; denn es fehlt ihm größtenteils entweder an genügendem Nieder-